

10 "Gebote" für eine Gruppen-"Führung" (V2) - in Museen, Städten, Landschaften...

1. VORSTELLUNG

- persönlich/ Institution
- Thema/ Anlass
- Skizze des Ablaufs
- erste **Kontaktaufnahme**
- - welches Interesse am Thema?
- - woher kommen Sie?

2. KONTAKT halten und pflegen:

- nur zum Publikum sprechen
- "freundlichen" BLICK-kontakt halten (immer wieder!)
- Verständlichkeit abfragen
- Aufforderung, FRAGEN zu stellen
- ÜBERBLICK über die Gruppe behalten
- der Gruppe nicht weglaufen
- Gruppe zusammenhalten
- Jeweils beim Stationswechsel: warten, bis sich die Gruppe gesammelt hat UND die AUFMERKSAMKEIT möglichst aller gegeben ist
- Einbeziehen des Publikums ins Beobachten, Vergleichen, Schildern...

3. SPRACHE bewusst einsetzen:

- kurze klare Sätze
- langsame, deutliche Aussprache

4. INHALTE recherchieren & vorbereiten

- Diverse Inhalte zu **Objekten, Orten, Personen, Themen, Ereignissen** sammeln
 - Nach Hintergründen und **Zusammenhängen** fragen und diese recherchieren
 - nach Begleitgeschichten, interessanten Details, **Personen-Schicksalen, Skandalen, Anekdoten** suchen
- Quellen:** außer der selbstverständlichen **Googelei:** Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Uni-Archiv und Bibliothek, Geschichtsverein, Tourist-Information, Chroniken, Autobiographien, Denkmaltopographie, Dehio, Fach-Leute erkunden, die sich mit den gefragten Themen beschäftigen...

5. DRAMATURGIE bewusst planen:

- Inhalte auswählen, sortieren, hierarchisieren
- - Kriterien: Information & (seriöse) "Unterhaltung"
- Reihenfolge reflektieren
- Dramaturgie der ausgewählten Themen, Objekte, Orte entwickeln
- HÖHEPUNKTE planen
- ERHOLUNGS- Phasen planen (besonders ruhige Orte, Sitzplätze?)

6. Stationen SYNCHRONISIEREN

- Auswahl der Stationen, Standpunkte
- Stationen mit Inhalten synchronisieren/ -Anzahl beschränken/ -Reihenfolge optimieren
- WEGE planen, kalkulieren
- ZEIT planen
- Fein-JUSTIERUNG des STAND-PUNKTs der/s REFERENT/In und des BLICK-WINKELs des PUBLIKUMs

7. METHODEN/ Phasen wechseln!

- vortragen
- zeigen
- beobachten (lassen)
- vergleichen (lassen)
- schildern (lassen)
- erzählen
- zitieren

8. div. MEDIEN einsetzen!

- Zitate (Quellen angeben)
- Autographen
- Erstdrucke
- Zeichnungen, Karikaturen, Gemälde, Photographien
- Dokument/Faksimile. Zeitungsartikel, Schlagzeilen...

9. "Spickzettel" gestalten!

hier gibt's extreme Positionen:

- alles einprägen, kein Spickzettel ("Studiosus" ?)
 - Spickzettel möglich
- wenn b, wie "darf" er aussehen?
- KunsthistorikerInnen werden wohl belehrt, diese auf DIN A6 Karteikarten eng zusammenzuschreiben
 - m.E. ist die Größe egal. Kriterien: Lesbarkeit, Handhabbarkeit
 - im Sinne der Lesbarkeit, des Standard-Druckformates DIN A4 und damit der leichten Pflege am PC präferiere ich das "Konzept"-Format DIN A 4.
 - geheftet, damit während des Vortrags die Sucharbeit erleichtert wird
 - das dort Vermerkte jedenfalls nur als Spiegelstrich-/ Stichwort- oder als chronologische Liste, damit keine Gefahr des Ablesens besteht!!!
 - Ausnahme: Zitate!
- Die ZITATE sollten ja gerade möglichst genau= "WÖRTLICH", authentisch präsentiert werden.

10. Der SCHLUSS/ VERABSCHIEDUNG:

- DANK für die Aufmerksamkeit/ Interesse
- gibt es FRAGEN?
- **Service:**
- weitere Besichtigungsmöglichkeiten...
- weitere Informationsmöglichkeiten...
- Hoffnung: Spaß und oder Interesse befriedigt...

Diese "10 Gebote" (Dekalog) entstanden spontan für ein Seminar an der UNI-Gießen /FB 04/GeschichtsstudentInnen/ Frau Dr. Dietze, die ein Programm "Wie gestaltet man (?) eine STADTFÜHRUNG?" im April 2014 bei der Tourist-Info Gießen gebucht haben. Die 10 Gebote sollen heute, 22.04.2014 helfen, das vorherige Studium über "Führungen" zu rekapitulieren.

Der Dekalog entstand zum einen aus einer Kompilation der Texte: "Knigge für eine gelungene Führung..." (Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Denkmalstag 1998) und Christiane Schrübbers: "Was ist eine gute Führung?" (Standbein/Spielbein Nr.63, Aug.2002)

Eingeflossen sind: diverse Entwicklungen von psb-Führungs-Programmen und viele durchgeführte Führungen/Exk.-Leitungen in div. Orten/ Regionen (Braunfels, Frankfurt, Gießen, Wetterau, Odenwald ...) von 1986 bis jetzt (2014). >http://schlagetter-p.de/f_13-museumspaedagogik/k_2-chronologie/ansicht_listekurz.html

Die seit 1986 gesammelte Literatur konnte nach der spontanen Buchung des Programms nicht neu befragt werden, wirkt jedoch im Hintergrund und ist bibliographisch erfasst: >> http://schlagetter-p.de/auswahl_suche/suchtext_mp-fue/ansicht_listekurz.html